



Nr. 31.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirk; außer Bezirk 12 Pf.

Samstag, den 25. Februar 1905.

Abonnementpreis: in d. Stadt pro Viertel. Mt. 1.10 incl. Zusage. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Postg. f. d. Ort- u. Nachbarkreis 3 Mt., f. d. sonst. Bezugs Mt. 1.10, Beleggeld 20 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Als Vertrauensmann der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den württ. Schwarzwaldkreis für die Gemeinde Ernstwühl ist Herr

Joh. Andras Handt, Bürgeranschußobmann daselbst, auf den Rest der Wahlperiode 1903/1906 bestellt worden.

Calw, 22. Februar 1905.

R. Oberamt.

J. B.: Amtm. Rippmann.

Die Verwaltungsaktware

werden aufgefordert, spätestens bis 1. April d. J. hierher anzugeben, daß die Kapiete, Abrechnungs- und Tagbücher für das Rechnungsjahr 1905/06 angelegt und den Rechnern eingehändigt sind.

Hiebei wird auf die Vorschrift der Min.-Verf. vom 9. August 1902, Reg.-Bl. S. 400, wonach das Tagbuch mit Seitenzahlen unter Beifügung des Namenszugs des beauftragten Beamten oder eines Stempelabdrucks zu versehen und auf dem Titelblatt des Tagbuchs die Beurkundung über die Verwaltung der öffentlichen und privaten Nebenkassen der Rechnung angegeben ist, besonders aufmerksam gemacht.

Calw, 23. Februar 1905.

R. Oberamt.

J. B.: Amtm. Rippmann.

An die Ortsbehörden.

Der Geflügelzuchtverein hat sich anerbunden, Nistkästen für Stare, Meisen u. s. w. zu ermäßigten Preisen an die Gemeinden abzugeben, wozu auch der landwirtschaftliche Bezirksverein einen Beitrag leisten wird.

Die Ortsbehörden werden daher veranlaßt, dem Oberamt binnen 8 Tagen anzugeben, wie viel Nistkästen für Stare, Meisen u. s. w. gewünscht werden, und wird das Oberamt die Bestellungen vermitteln.

Im Interesse des Obstbaus und der Vertilgung der schädlichen Insekten sollten die Ortsbehörden darauf dringen, daß von diesem Anerbieten möglichst umfassender Gebrauch gemacht wird.

Calw, 23. Februar 1905.

R. Oberamt.

Boelter.

Die Gemeindebehörden

werden hiemit an die rechtzeitige Vornahme von Neuwahlen derjenigen öffentlichen Rechnung, deren Wahlperiode am 31. März 1905 abläuft, erinnert. Die Neuwahlen sind mittels Vorlage von Protokollauszügen unter Angabe des Berufs, des Orts, Jahrs und Tags der Geburt der neu gewählten Rechnung, sowie der etwaigen Verwandtschaftsverhältnisse derselben mit dem Ortsvorsteher, ferner der sonstigen Geldverwaltungen (Nebenkassen) derselben, bis zum 25. April d. J. dem Oberamt anzugeben.

Vor der Neuwahl sind die Sicherheitsleistungs- und Befoldungsverhältnisse festzusetzen. Bezüglich der Sicherheitsleistung der Körperbeschützer wird auf die Min.-Verf. vom 8. Juni 1900, Reg.-Bl. S. 471, hingewiesen.

Bezugs Bemessung der Höhe der Sicherheitsleistung ist der Betrag der ordentlichen etatsmäßigen

Einnahmen der betr. Verwaltung nach der letztgestellten Rechnung und des etwa umgelegten Gemeindefadens zusammenzustellen; bei Gemeindepflegern, denen zugleich der Steuerertrag obliegt, ist außerdem noch der vierte Teil der auf die Gemeinde pro 1904/05 entfallenen Staatssteuer, sowie des Amtschadens, Brandschadens, der Körperschaftsteuer und Umlage für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft, hinzuzurechnen. Die gefassten Beschlüsse sind dem Oberamt spätestens bis 15. April d. J. zur Genehmigung vorzulegen.

Die gewählten Rechnung sind zu beedigen bzw. auf den früher abgelegten Dienst-Eid hinzuweisen, auch mit den Strafbestimmungen für öffentliche Rechnung bekannt zu machen. Wenn dieselben Mitglieder des Gemeinderats sind, ist die Zustimmung des Bürgeranschußes zu der Wahl einzuholen.

Calw, 23. Februar 1905.

R. Oberamt.

J. B.: Amtm. Rippmann.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Prämierung bäuerlicher Geflügelhöfe.

Auch im laufenden Jahre sollen eine Anzahl guter bäuerlicher Geflügelhaltungen, die für die Einrichtung und den Betrieb der bäuerlichen Geflügelzucht vorbildlich sein können, mit Geldpreisen prämiert werden.

Die Zuerkennung einer Prämie ist in der Hauptsache an folgende Bedingungen geknüpft:

1. Die Geflügelhaltung muß mit einem landwirtschaftlichen Betrieb in Verbindung stehen und sich dem Umfang desselben anpassen.
2. Es muß eine der in den Vorschriften des Landesverbands der Geflügelzucht- und Vogelzuchtvereine für Zuchtstationen vorgezeichneten Rassegeflügel gehalten werden, nämlich bei Hühnern: Italiener aller Farben, Minorke, Langshan, Meckener Rindspitzer oder Brahma, bei Gänsen: pommersche Riesen, Embener oder Italiener, bei Enten: Peking, Rouen, Aylesbury oder indische Laufenten.
3. Der Bestand des Geflügelhofs darf bei Hühnern nicht unter 25, bei Wassergeflügel nicht unter 10, bei Haltung beider Arten zusammen nicht unter 25 Stück sein.
4. Die Größe der Stallung und des Auslaufs müssen dem Bestand entsprechen, die Einrichtung des Stalles muß eine praktische, die Wartung und Pflege der Tiere eine gute sein.
5. Neues weibliches Geflügel darf in der Regel nicht hinzugekauft werden, vielmehr ist alljährlich mindestens 1/3 des Bestands selbst nachzuziehen. Werden hierzu Eier vom eigenen Geflügel verwendet, so sind die männlichen Tiere alljährlich aus einem anderen Geflügelhof zu beschaffen.
6. Ueber den Eierertrag sind Tagestabellen zu führen und der Verkauf an Brut- und Gebrauchsflügel, sowie der Erlös daraus gesondert anzugeben, ebenso die eigene Nachzucht und der Erlös aus verkauftem Geflügel. Bei Wassergeflügel ist der Ertrag der Federn nach Gewicht anzugeben.
7. Das Gewicht und der Wert der einzelnen, aus dem eigenen Betrieb verwendeten Futterarten, sowie alle baren Aufwendungen auf die Geflügelhaltung sind aufzuschreiben.

Formulare zu den Tabellen Ziff. 6 und 7 können durch die Zentralstelle für die Landwirtschaft bezogen werden.

8. Diejenigen Geflügelhalter welche sich unter Erfüllung dieser Bedingungen für 1905 um eine Prämie bewerben wollen, haben dies unter Angabe von Art und Zahl des Geflügels, Größe des Stalles und des Auslaufs durch den landwirtschaftlichen Bezirksverein bei der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft vor dem 15. Mai 1905 anzugeben und die in Ziff. 6 und 7 verlangten Aufzeichnungen vor dem 1. November 1905 einzureichen.

Die Zuerkennung der Preise erfolgt auf Grund einer im Laufe des Jahres vorzunehmenden Besichtigung.

Stuttgart, 16. Februar 1905.

v. D. w.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 23. Febr. Die Februarnummer der Blätter „Aus dem Schwarzwald“ bringt den Schluß der trefflich geschilderten „zweitägigen Schwarzwaldwanderung über Allerheiligen, Kufstein, Hornsgründe nach Baden-Baden“ von F. W., ferner interessante „Bemerkungen über Sturmschäden“ vom Forstverwalter des Bezirks Obertal, sowie den Schluß der Artikel „Horb und Umgebung“, „Wertwürdige Gestalten aus dem Tier- und Pflanzenreich“ (von Lehrer Gd. Lohsbach) und „Ein Schwarzwälder Bauernhaus“ (von Volz-Heilbronn). Eine gelungene photographische Aufnahme zeigt uns die große Linde bei Malmshelm und Nachrichten aus den Bezirksvereinen lassen uns einen Blick tun in die Tätigkeit der einzelnen Vereine. Aus dem Mitgliederverzeichnis geht ein weiteres Anwachsen des Calwer Bezirksvereins hervor.

Berned, 23. Febr. Die hiesige Gemeinde erzielte bei dem vorgestern abgehaltenen Submissionsamt Holzverkauf für normales forchen, und tann. Lang- und Sägholz 129,7 %.

Sindelfingen, 23. Febr. Für die hies. Gemeindejagd, die sonst für 2500 M. verpachtet war, wurde diesmal 7000 M. bezahlt. Gewiß ein schöner Preis, wenn man bedenkt, daß die Fläche nur 3300 Hektar beträgt.

Stuttgart, 23. Febr. Der Landesverband der Geflügelzucht- u. Vogelzuchtvereine Württembergs hat sich vor. J. an die Zentralstelle für Landwirtschaft mit der Bitte gewendet, einen Beitrag für Prämierung ländlicher Geflügelhöfe als weiteres Mittel zur Hebung der Geflügelzucht anzusehen. Durch Beschluß des Gesamtkongresses der Zentralstelle wurde die Summe von 500 M. zu Preisen angesetzt. Die Prämierung nahm die Zentralstelle selbst in die Hand. Die Besichtigungen der Stallungen und Höfe fand durch Landwirtschaftsinspektor Dr. Wader statt und sind auf dessen Vorschlag 16 Preise im Gesamtbetrag von 430 M. vergeben worden und zwar erhielt ein Geflügelzüchter 50 M., je 30 M. erhielten 5 und je 20 M. 10 Geflügelzüchter. Auch im laufenden Jahre sollen eine Anzahl guter bäuerlicher Geflügelhaltungen mit Geldpreisen prämiert werden.

Stuttgart, 23. Febr. (Oberkriegsgericht.) Der Oberleutnant der Reserve Friedrich Hafermalz war vom Kriegsgericht Stuttgart wegen Beharrens im Ungehorsam gegen einen Dienstbefehl zu 18 Tagen Stubenarrest verurteilt worden. Der Angeklagte, früher aktiver Offizier, jetzt Gerichtsreferendar in Hechingen, erhielt am 20. August v. J. vom Bezirkskommando Koblenz die Aufforderung, eine 3tägige Stubenarreststrafe, die gegen ihn wegen Achtungsverletzung verfügt worden war, sofort anzutreten. Er kam jedoch der Aufforderung nicht

nach und zwar aus beruflichen Gründen. Das Bezirkskommando Koblenz fand jedoch die angegebenen Gründe nicht als stichhaltig und ließ dem Angeklagten eine zweite Aufforderung in Befehlsform zugehen. Auch diesem Befehl leistete er keine Folge. Wegen des Urteils legte Kaiserliche Berufung ein, sowohl hinsichtlich des Strafmaßes als auch der Schuldfrage. Das Oberkriegsgericht hob das kriegsgerichtliche Urteil auf und erkannte wegen eines Vergehens des einfachen Ungehorsams auf 14 Tage Strafbefehl.

Lüdingen, 23. Febr. Von der Strafkammer hier wurde der Maurer Adolf Walz von Stammheim O. A. Calw wegen gefährlicher Körperlicher Mißhandlung des Maurers Jozel durch mehrere Messerstiche zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

München, 22. Febr. Der Raubmörder Kramsch, dessen Hinrichtung aufgeschoben wurde, wird nun doch hingerichtet werden. Der von ihm als eigentlicher Mörder angegebene Huber hat sein Alibi nachgewiesen. Damit haben sich alle Angaben Kramschs als unwahr herausgestellt.

Mainz, 23. Febr. Heute früh wurden im Wartesaal I. Klasse zwei junge Leute festgenommen, von denen jeder 3000 M. und einen Revolver bei sich trug. Der eine von ihnen hatte gestern in Düsseldorf 6000 M. unterschlagen und war dann mit seinem Freunde durchgebrannt.

Hohenlimburg, 22. Febr. Der Schnellzug Frankfurt-Wesel überfuhr heute mittag drei Schüler im Alter von 10—13 Jahren, die durch eine Schranke auf den Bahnübergang gelangt waren. Alle drei waren sofort tot. Der eine wurde mehrere Meter weit geschleudert; der andere wurde zu einer unförmlichen Masse zerquetscht und der dritte mußte aus den Näheren der Maschine losgelöst werden.

Dresden, 22. Febr. Gestern hat sich, nachdem Justizrat Körner nach hier zurückgekehrt ist und Bericht erstattet hat, das Gesamtministerium unter Vorsitz des Königs in zweistündiger Sitzung mit der Angelegenheit der Gräfin Montignoso beschäftigt. Doch ist zunächst keine Publikation über die Verhandlungen zu erwarten. Nach dem kürzlich erschienen Bericht haben die Gerüchte über das anstößige Leben der Gräfin ihre eiblich erhärtete Bestätigung gefunden. Abgesehen von der Sperrung der Apanage hat sich der sächsische Hof weitere Entschlüsse vorbehalten. Jedenfalls wird der gerichtliche Weg beschritten werden.

Berlin, 23. Febr. Der Kaiser hat an den Reichskanzler Grafen Bülow anlässlich der Annahme der Handelsverträge durch den Reichstag einen Dankeslaß gerichtet, in welchem er der Hoffnung Ausdruck gibt, daß die Verträge eine neue Kräftigung der deutschen Volkswirtschaft und ein neues Band des friedlichen Weltfriedens zwischen dem deutschen Reich und den uns befreundeten Ländern schaffen werde, die sich bereit erklärt haben, auf der durch sorgfältige Abwägungen der beiderseitigen Interessen gewonnenen Grundlage mit uns ihre Handelsbeziehungen zu regeln. — Als äußeres Zeichen seiner Anerkennung und seines Wohlwollens hat der Kaiser dem Reichskanzler seine Büste in Marmor zum Geschenk gemacht. Ferner hat der Kaiser dem Staatssekretär Grafen Posadowsky den Schwarzen Adlerorden, dem preussischen Landwirtschaftsminister v. Bobbielakt das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen und dem Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherrn v. Richthofen

zum Staatsminister und Mitglied des preussischen Staatsministeriums ernannt.

Berlin, 23. Febr. In letzter Stunde ist im Simion-Tunnel eine neue heiße Quelle ausgebrochen und die Bohrarbeit mußte daher vorläufig unterbrochen werden, so daß es zweifelhaft ist, ob der Durchstich heute noch erfolgen kann.

— Nach einer Meldung des Generalleutnants v. Trotha vom 21. d. Mts. wurde am 2. Febr. das durch einen Posten der Abteilung Koppj besetzte Klamos, 120 km im Nordosten von Barmbad, von etwa 70 Hottentotten angegriffen. Der Angriff wurde siegreich abgeschlagen.

Paris, 23. Febr. Wie aus Petersburg gemeldet wird, soll der Zar beschloffen haben, für morgen sämtliche Minister nach dem Schloß in Jarskoje-Selo zu berufen und die vier Vorsitzenden der Sektionen des Reichsrates zu dieser Konferenz einzuladen. Dies wird als gleichbedeutend mit der Bildung eines Ministerrates angesehen. Der Finanzminister bezeichnet die Nachricht, wonach er beabsichtigt, von seinem Posten zurückzutreten, als unrichtig.

Petersburg, 22. Febr. Das ganze Kaukasus-Gebiet ist von Aufruhr ergriffen. Die Armenier, Grusier und Tscherkessen haben sich gegen das Jarentum verbündet. Die Aufständischen haben den Truppen die Waffen, selbst Kanonen abgenommen. Der Gouverneur wird von der Bevölkerung gefangen gehalten. Die Revolutionäre beziehen Feldlager außerhalb der Stadt. Telegrammen- und Eisenbahnverkehr sind gestört. Die Dampfer werden in Baku nicht ausgeladen.

Petersburg, 23. Febr. Zur Ankunft Stöckels und der übrigen Offiziere aus Port Arthur werden feierliche Festlichkeiten stattfinden. Nur im Armeekorps und Marineklub ist eine besondere Festigung zu Ehren der Eintreffenden geplant. Ueber Grippenberg verlautet, daß er einem persönlichen Wunsch des Zaren folgend in wenigen Tagen nach München zurückkehren werde, um das Kommando wieder zu übernehmen.

Petersburg, 23. Febr. Aus Warschau wird berichtet, Prinz Andrinikow sei in Warschau ermordet worden. Es ist dies jener Offizier, welcher den Befehl gegeben hatte, auf das Volk zu schießen.

Petersburg, 23. Febr. Die Arbeiter haben beschloffen, für den 4. März den General-Ausstand zu proklamieren, um den Versand von Getreide sowie Militärtransporte zu verhindern und außerdem die Verbindung mit Polen abzuschneiden.

Petersburg, 23. Febr. Laut eingetroffenen Privatmeldungen lassen sich die furchtbaren Regelen zwischen Armeniern und Tartaren in Baku auf noch schlimmere Zustände in Baku zurückführen. Letztere Stadt soll sich vollkommen in den Händen von Insurgenten befinden. Das russische Reserve-Militär hat seine Sympathie den Armeniern zugewendet; ebenso steht die Polizei unter ihrem Einfluß. Eine sofort ernannte temporäre Gewalt soll sowohl Militärbehörden wie Polizei arreliert haben. Alle staatlichen Institutionen haben sich die Insurgenten bemächtigt. Schiff- und Bahnverkehr sind eingestellt. Die Post geht via Konstantinopel.

Baku, 23. Febr. Die Kämpfe begannen am 18. Febr. Drei Tage dauerte das Massacre zwischen Afselmanen und Armeniern. Die ersten

waren besser bewaffnet und in der Ueberzahl. Die Straßen sind voll Leichen. Die Behörden sind machtlos, denn sie verfügen nur über ein Bataillon Infanterie.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 23. Febr. In der Stadt kursieren ernste Gerüchte, wonach eine starke japanische Kolonne bis in den Rücken der Russen vorgebrungen sei und gegenwärtig eine günstige Lage an der Eisenbahnlinie besetzt halte. Andererseits heißt es, daß ein ernstes Kampf auf dem russischen linken Flügel bevorstehe. Die russische linke Flanke wird durch einen japanischen Offensivvorstoß bei Simniting ernstlich bedroht. Die Generalstabs-Offiziere erklären, von Europa seit 24 Stunden keine Nachricht erhalten zu haben.

Brüssel, 23. Febr. Der Pariser Korrespondent der „Gazette“ hat über die Friedensfrage Erkundigungen eingezogen, aus denen hervorgeht, daß Delcassé die russische Regierung über die Friedensfrage sondiert hat. Die Antwort der russischen Regierung lasse keinen Zweifel über die friedlichen Dispositionen der russischen Regierung. Sie möchte aber noch einige Zeit verstreichen lassen in der Hoffnung, daß es den russischen Truppen in der Mandchurie gelingen wird, einen Sieg, wenn auch nur einen kleinen zu erringen, der der russischen Regierung gestatten würde, einen ehrenvollen Frieden abzuschließen.

Gottesdienste.

Sonntag Sexagesimae, 26. Febr. Vom Turm: 11. Kirchenchor: Herr, sieh' uns mit Erbarmen an. Predigt: 83. Such, wer da will z. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt. Herr Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus. Herr Stefan Roos. **Donnerstag, 2. März.** 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus. Herr Stefan Wurm.

Reklameteil.

Hohenlohe Erbswurst

liefert in wenig Zeit

für wenig Geld

nur mit Wasser gekocht

als vorzügliche Erbsensuppe nach leichter Hausmachart.

Mit Speck, Schinken, Schweinsohren u. ohne Einlage.

Die Gefahr, bei den vielen in Handel kommenden Waschk-Büchern und Extracien etwas zu erhalten, das mehr oder weniger minderwertig ist, ist eine sehr große. Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß endlich ein Artikel „Wasch-König“ in den Handel kommt, der in jeder Hinsicht als vollkommen bezeichnet werden kann, denn es ist eine gehobelte reine Bleichseife, die infolge ihrer Zusammensetzung die Garantie dafür bietet, daß sie absolut frei ist von Bestandteilen, die gar keine Waschkraft besitzen und nur die Packete füllen, oder aber derart scharf sind, daß sie den Schmutz wohl rasch lösen, aber umso rascher die Wäsche zu Grunde richten. — Wasch-König kann daher nur dringend jeder Hausfrau empfohlen werden.

Neuweiler.

Die auf Mittwoch, den 1. März ds. Js., in das Rathaus zu Neuweiler anberaumte Zwangsversteigerung der den Lorenz Rentzler, Krämers Eheleuten in Neuweiler gehörigen Grundstücke findet nicht statt.

Teinach, den 22. Februar 1905.

Der Kommissär:

Bezirksnotar Bayer.

Stammheim.

Brennholzverkauf.

Am Dienstag, den 23. Februar 1905, vorm. 9 Uhr, kommen aus dem Gemeindevwald Abt. Schwäbische zum Verkauf:

56 Am. Buchene und 32 Am. tannene Scheiter und Brügel, 1700 St. Buchene und 300 St. tannene Wellen, 150 St. Dörbhangen I., II., III. A., 120 St. Hopfenhangen I., II., III. A., 40 Reisbängen, 55 St. eichene Wagnerbängen und

nachmittags von 3 Uhr ab in Abt. Steinrinn:

72 Am. tannene Scheiter und Brügel, 1800 St. tannene und 200 St. Buchene Wellen.

Zusammenkunft je vor- und nachmittags beim Rathaus.

Gemeinderat.



Amtliche und Privatanzeigen.

Die Bewerber um den Dienst des Güterbeförderers

bei der Bahnstation Calw

werden eingeladen, ihre Meldungen unter Anschluß obrigkeitlicher Zeugnisse und Vermögenszeugnisse binnen 10 Tagen bei der K. Eisenbahnbetriebsinspektion Calw einzureichen.

Schönbach, Amtsgerichtsbezirk Reutenburg.

für Sattler!

Aus der Konkursmasse des verstorbenen Friedrich Gronbach, Sattlermeisters dahier kommen am

Mittwoch, den 1. März d. J., vormittags 11 Uhr, in dem seitherigen Geschäftslokal des Gemeindefiskus die in Nr. 22 dieses Blattes näher bezeichneten Sattlereiwaren mit Sattlerhandwerkzeug im Anschlag von 1418 M. 80 J. letztmals zum Verkauf.

Einem angehenden Sattler wäre Gelegenheit geboten, hier ein Geschäft zu gründen.

Den 22. Februar 1905.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Oberdorfer.

Beschälstation Weilderstadt.



Auf der hiesigen Station werden vom 27. Februar bis 14. Juni d. Js. und zwar jede Woche von Montag früh bis Donnerstag früh die R. Landbeschäler

- 1) Rochus v. Konradin und d. Rosa v. Republikaner, dunkelbraun,
- 2) Cortez v. Lucifer und d. Cordova v. Comet, Rappe.

Das Deageld beträgt 6 M. für außerhalb Württembergs wohnende Pferdebesitzer 8 M. welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probieren zu bezahlen sind, falls kein Freibeischlein vorgelegt werden kann. Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälchein ausgestellt gegen eine Gebühr von 40 J. Probiert wird präzis zu den nachstehenden Stunden:

Im Februar und März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 5 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr. Nach dem Probieren darf kein Pferd mehr angenommen werden. An Sonn- und Festtagen wird nicht beschält.

Weilderstadt, den 22. Februar 1905.

R. Beschälauufsichtsamt.
Grüner.

Wilberg.

Eichenverkauf.

Die Stadtgemeinde Wilberg verkauft am nächsten Montag, den 27. Februar, aus ihren Waldungen Kengelwald, Gemeindegarten und Langhalde:

85 Stück Eichen mit 52 Fm. von 0,11 bis 2,06 Fm., 5 St. Birken mit 1,27 Fm. und 6 St. eichene Wagnerstangen.

Zusammenkunft im Kengelwald und Gemeindegarten morgens 8 1/2 Uhr beim Schwarzwaldbrauhaus, in die Langhalde nachmittags 1 Uhr beim Löwen.

R. Forstamt Hirsau.

Reisigverkauf

Dienstag, den 28. Februar, nachmittags 4 Uhr, im „Hirsch“ in Oberkollbach aus Lügenhardt Abteilung Heutweg, Schwartenhan, Markgrafenwald, Forchen:

5 Lose Buchenreisig auf Haufen geschätzt zu 360 Wellen; 36 Lose Nadelholzreisig auf Haufen geschätzt zu 4400 Wellen; 6 Lose Schlagraum mit 1700 Wellen.

R. Forstamt Hirsau.

Brennholzverkauf

am Montag, den 6. März, vorm. 9 Uhr, im „Löwen“ in Hirsau aus Staatswald Lügenhardt Abt. Kollbach, Heutweg, Schwartenhan, Bärchengarten, Markgrafenwald, Forchen, Witz:

Rm. Buchen: 46 Scheiter, 29 Prügel, 37 Andruck, Nadelholz: 1 Spälter, 1 Hölzer, 10 Scheiter, 48 Prügel, 155 Andruck.

R. Forstamt Herrenberg.

Stangenverkauf

am Samstag, den 11. März, vormittags 10 Uhr, im Adler in Göttingen t. G. aus Staatswald Lindach und Kettlerhalde: Baukasten: 770 I., 294 II., 121 III. Sagstangen: 100 I., 447 II., 985 III. Sopfenstangen: 3375 I., 6070 II., 820 III., 5375 IV., 7575 V. Hebspfähle und Bohlensteden: 14065 I. und II. Klasse.

Bekanntmachung

betr. Schweineimpfung.

Die Besitzer von Schweinen werden hiermit auf die oberamtliche Bekanntmachung in Nr. 29 des Calwer Wochenblatts betr. die Bornahme öffentlicher Schutzimpfungen gegen Schweinerotlauf noch besonders hingewiesen mit dem Bemerkten, daß der Termin für Anmeldung von Schweinen zur Impfung mit dem 15. März 1905 abläuft.

Calw, den 21. Febr. 1905.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Steuer-Einzug.

Am Montag, den 27. ds. Mts., findet im Amtszimmer des Stadtpflegers der monatliche allgemeine Steuereinzug statt.

Stadtpflege Calw.
Schüb.

Breitenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 27. Februar 1905, vormitt. 10 Uhr, kommen auf dem Rathaus aus den hiesigen Gemeindeforsten im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

21 Rm. buchenes Scheiterholz, 5 Rm. dlo. Prügel, 67 Rm. Nadelholz-Scheiter und 77 Rm. dlo. Prügel, wozu Käufer eingeladen sind.

Gemeinderat.

Algenbach.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Mittwoch, den 1. März, nachmittags 1 Uhr, gegen bare Bezahlung:

1 bereits neuer Antriebswagen samt Leitern, 1 Pflug, 1 Futterfahrmaschine, 1 leeres Rostfach (ca. 600 Liter haltend), ca. 60 Liter Petroleum, 14 Hühner und 1 Hahn, 2 Regulatoren, 1 ältere Kommode und 1 älteres Gewehr.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher
Ohngemach.

Anna Mayer
Philipp Mast
Verlobte.

Calw. Igersberg 61. Freudenstadt
Calw.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

Sermann Pierlamm.

Calw.

Traueranzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, treubeforgte Mutter, Großmutter u. Urgroßmutter Anna Wackenhuth Witwe, nach langem Pilgerlauf, im Alter von 94 Jahren, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Beerdigung Sonntag nachmittags 2 1/2 Uhr.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen

Friedr. Wackenhuth,
Georg Wackenhuth,
Christiane Wackenhuth.

Danksagung.

Allen denjenigen, welche uns bei dem Hinscheiden unserer lieben, treubeforgten Mutter

Frau Caroline Reiser Wwe.

so viele herzliche Teilnahme erwiesen, dem Herrn Dekan Moos für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie den HH. Ehrenträgern sagen herzlichen Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen

W. Reiser, Postsekretär und Frau
Luise, geb. Schall,
Karoline Reiser.

Liebenzell.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben treubeforgten Vaters, Baters, Bruders, Schwagers und Onkels

P. Isola, Baunternehmers,

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Heberle von Calw sagt im Namen der Hinterbliebenen den tiefgefühltesten Dank

die tieftrauernde Witwe:

Mathilde Isola.

Kriegerverein Teinach.



Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs findet am Samstag, den 25. Februar, abends 8 Uhr, im Hotel Hirsch unter Mitwirkung des Männergesangsvereins und des Musikvereins ein Bankett statt, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.

Der Vorstand.
Schneider.

Wir bitten herzlich um Gaben zur Bekleidung armer Confirmanden auf dem Lande.

Die Namen der Bedürftigsten wollen bis spätestens 11. März mitgeteilt werden.

Calw, 24. Februar 1905.

Julie Seemann und
Emilie Schüb.



Morgen Sonntag, nachmitt. 5 Uhr, Monatsversammlung im Lokal. Wegen Besprechung der „Hahnemannsfeier“ in Stuttgart zahlreiches Erscheinen erforderlich. Der Ausschuss.

Mit Seifenpulver

Schneekönig



erzielt man blendend weisse Wäsche.

Zu haben in den meisten Geschäften. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Als gegenwärtig besonders günstige

Kapital-Anlage

empfehle ich:

3 1/2 %ige **unverloßbare** frühestens auf **1914** kündbare
Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekenbank à 98
4 %ige **unverloßbare** frühestens auf **1912** kündbare
Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekenbank à 102,90
freibleibend.

Emil Georgii.

Samstag, den 25. Februar, halte ich



Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

Maier z. Schwane.

Hirsau.



Salvator-Ausschank

von morgen Samstag ab. Hiezu ladet ein

G. U. Stotz z. Löwen.

Württemberg. Kredit-Verein.

Aufruf

an die Inhaber unserer 4 %igen Schuldverschreibungen (Obligationen) zur Abkempfung auf 3 1/2 %, beziehungsweise Umtausch gegen 3 1/2 %ige Schuldverschreibungen.

Infolge Stufens des Zinsfußes und zahlreicher Kündigungen unserer 4 %igen Rentenbriefe wären wir genötigt, in kurzer Zeit eine Reihe namhafter Verlosungen und Kündigungen unserer 4 %igen Schuldverschreibungen sich folgen zu lassen, welche seit 10 Jahren unterbleiben sind.

Wir laden daher sämtliche Inhaber unserer 4 %igen Schuldverschreibungen ein, in der Zeit

vom 1. bis 25. März 1905

ihre 4 %igen Schuldverschreibungen persönlich oder schriftlich unserem Verein hier, Marienstraße Nr. 7, zur Abkempfung auf 3 1/2 %, beziehungsweise zum Umtausch gegen 3 1/2 %ige Schuldverschreibungen vorzulegen.

Hiebei wird ihnen der Zins von 4 % noch bis 1. Januar 1906 belassen und außerdem noch eine Vergütung von 30 % auf 100 M. gewährt; eine Verlosung der abgekempften, sowie der eingetauschten 3 1/2 %igen Schuldverschreibungen findet vor dem 1. Januar 1912 nicht statt.

Bei den 4 %igen Schuldverschreibungen Lit. AA. BB. CC. DD. EE. wird der Zins auf 3 1/2 % herabgesetzt auf die Schuldverschreibung aufgestempelt und letztere sofort wieder an den Inhaber zurückgegeben. Von den alten Zinsscheinebögen sind die auf den 1. April, 1. Juli und 1. Oktober 1905 und 1. Januar 1906 fälligen Zinsscheine abzutrennen und an den Verfalltagen einzulösen; die alten Zinsscheinebögen mit dem Erneuerungsschein sind gegen Empfang neuer Zinsscheinebögen nebst Erneuerungsschein zurückzugeben. Bei den Schuldverschreibungen mit Oktobertermin lautet der vom 1. Oktober 1905 bis 1. Januar 1906 laufende Zinsschein auf 3 1/2 % (nämlich vom 1. Oktober 1905 bis 1. Januar 1906 zu 4 % und von da bis 1. April 1906 zu 3 1/2 %, macht in einer Summe 3 1/2 %).

Die 4 %igen Schuldverschreibungen Lit. L. M. N. O. P. werden gegen neue 3 1/2 %ige Schuldverschreibungen Lit. A. B. C. D. E. mit halbjährlichen Zinsscheinen umgetauscht. Bei ihnen sind die auf 1. Juli 1905 und 1. Januar 1906 fälligen Zinsscheine vom alten Zinsscheinebogen zu trennen und an den Verfalltagen einzulösen. Bei den Schuldverschreibungen mit Julitermin lautet der vom 1. Juli 1905 bis 1. Januar 1906 laufende neue Zinsschein auf 3 1/2 % und wird die Zinsdifferenz zwischen 3 1/2 % und 4 % vom 1. Juli 1905 bis 1. Januar 1906 mit 25 % von 100 M. beim Umtausch bar vergütet.

In Frankfurt a. M. sind unsere Einlösungsstellen die Direktion der Diskontogesellschaft und die Mitteldeutsche Kreditbank, welche ebenfalls die Abkempfung und den Umtausch vermitteln.

Bei den nicht abgekempften und nicht umgetauschten 4 %igen Schuldverschreibungen wird Verlosung und Kündigung auf 1. Oktober 1905 vorgenommen.

Stuttgart, 15. Februar 1905.

Namens des Vorstands

die Direktion: Tafel.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Hiezu 1 Beilage.

Für Konfirmations-Anzüge

besonders geeignet empfehle einige sehr schöne Muster ca. 140 cm breit pr. Meter von M. 2.50 und höher.

Musterkarte, Frühjahr u. Sommerfason, von G. H. Kellers Tuchhandlung liegt wieder auf.

K. Otto Vinçon, Calw,

Seberstraße.

Mein Lager in Schuhwaren

aus der Schuhfabrik Carl Eisenhard in Weilberstadt



— schöne Auswahl in allen Artikeln —
halte meinen werten Kunden bestens empfohlen.

Jakob Krauss in Gechingen.

Reparaturen besorge schnellstens.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am

Dienstag, den 28. Februar 1905, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum Hirsch in Altburg freundlichst einzuladen.

Daniel Günther,

Sohn des Daniel Günther, Tagelöhners in Altburg.

Maria Hornbacher,

Tochter des Christian Hornbacher, Schuhmachermeisters in Emberg.

Kirchgang um 11 Uhr.

(Wir bitten, dies statt jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen.)

Sommenhardt.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag, den 28. Februar 1905, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier freundlichst einzuladen.

Johannes Bürtle,

Sohn des Lorenz Ehnis, Bauers in Sommenhardt.

Katharina Rentschler,

Tochter des Johannes Rentschler, Holzhauers in Löhndorf.

Kirchgang um 11 Uhr in Jodelstein.

Conditorei und Café zu vermieten

per sofort oder 1. April

im Stadteil Brödingen-Pforzheim in der Hauptstraße in bester Lage ohne Konkurrenz eine aufs feinste eingerichtete Conditorei mit Café an junge tüchtige Leute.

Dabei kann auch eine Rehlmiederlage mit verbunden werden.

Offerten werden entgegengenommen

Bäckermühle Calw.

G. Mayer.

In größerem Ort oder Stadt des Schwarzwaldes (Kurort bevorzugt) wird ein kleinerer Laden zu mieten oder ein schon bestehendes Geschäft

zu pachten gesucht,

dazu passendes u. neueres Haus mit Garten und Laden würde bei günstigen Bedingungen käuflich erworben werden. Reflektiert wird auf ein Schreibwaren- und Galanteriegeschäft, dürfte auch mit besseren Kolonialwaren verbunden sein. Offerten unter Chiffre H. O. 1905 befördert die Exped. ds. Bl.

Bursche-Gesuch.

Ein junger fleißiger Bursche, der nebenher die Sägerei erlernen kann, findet gutbezahlte Stelle bei

Carl Stotz,
Weilberstadt.

Ein möbliertes Zimmer

ist bis 15. März zu vermieten im Kaffeehaus.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 31.

25. Februar 1905.

Privat-Anzeigen.



Alb. Haager, Condit., Bahnhofstr. Herm. Essig, Condit. a. Markt.

Wein-Empfehlung.

Alter und neuer zu 45, 50, 55 und 60 Pfennig
in bester Qualität
ist von 20 Alter ab zu haben bei

S. Schweizer in Weilderstadt.



Einige jüngere

Arbeiter

finden sofort dauernde gutbezahlte Arbeit
Franz Schoenlen.

Für Besorgung der Küche und sonstiger Hausarbeiten findet ein älteres

Mädchen

auf 1. April gute Stelle.

Näheres bei Frau P. Widmaier, Bahnhofstraße.



Schlaflose Nächte

verhütet man bei Zahnweh, wenn man stets etwas Geo Dötzer's Dentilla vorrätig hat (aber nur echtes).

Bestandteile: Guajac 1 g, Mastix 1/10 g, Sandarach, Myrrhen à 1/10 g, äther. Pfefferminz, Anis, Nelkenöl à 1/100 g, Weingeist bis zu 5 g. Per Flacon 50 A mit Gebrauchsanweisung in der alten Apotheke von Theodor Wieland in Calw und in der Apotheke von Liebenzell.

Unübertroffen an Nährkraft, Ausgiebigkeit und Preiswürdigkeit und absoluter Reinheit ist

Bachofer's

Kinder-Mehl

in Packeten à 80 u. 40 g. Erhältlich bei
A. Otto Fincon.

Sür Saftnacht



Photographische

Anstalt C. Fuchs, Marktpl.

Neueste Einrichtung.

Aufnahmen bei jeder Witterung.

Entwickeln und ausfertigen von Amateur-Aufnahmen.

Der Spion.

Nachdruck verboten.

Historischer Roman aus der Geschichte des heutigen Rußlands
von Julius Große.

(Fortsetzung.)

„Nadjeschda war mein geworden in stürmischer Leidenschaft,“ fuhr Sherwood in seiner Erzählung fort, „wie von Furcht getrieben, daß sie doch noch einem Andern zugesprochen werden könne. Sie wollte sich jeden Ausweg im Voraus abschneiden, und unser Bündnis galt ihr für Zeit und Ewigkeit.“

„Jene Tage des Glücks hatten ein Ende mit der Rückkunft des Generals. Sein mildestes Wesen gegen mich schien verändert. Vielleicht war er gewarnt worden. Zwar sprach er nicht von Davidoff, aber sein finsterner Blick betrachtete mich und auch seine Tochter mit Argwohn, so daß Tatiana ihre Zusage vergaß. Die Tage war zuletzt unerträglich, und ich war entschlossen, alles offen zu bekennen, trug ich mich doch immer noch mit trügerischer Hoffnung, denn ich konnte sagen, der General hatte mich lieb gewonnen wie einen Sohn.“

„Trotzdem kam es auch jetzt nicht zu dieser beschlossenen Erklärung. An jenem Tage, dem letzten meines Traumes, war abermals zahlreiche Gesellschaft bei Tafel.“

„Man erzählte unter anderem von einer Moskauer Dame aus fürstlichem Hause, die einem deutschen Künstler, der irgend eine Kirche mit Fresken geschmückt, ihre Hand gereicht habe.“

„Welcher Sempel muß der alte Fürst geworden sein,“ rief der General, „sein Kind an einen Ausländer wegzugeben. Böser Hans, böses Linnen. Ich würde meine Tochter lieber umbringen, als eine solche Einwilligung zu geben. Bräutet ein Aukud im Adlernest, so ist sein Tod. Wäre's noch ein Adliger, ein Militär, der den Rock des Kaisers angezogen, um Rußland zu dienen — aber ein welscher Lüncher — ein Ausländer — so Einer, der auf der Sonne sitzt und die Füße auf dem Mond hat — das könnte mich rasend machen!“ und er fügte noch manches drohende Wort hinzu, welches uns sagte, daß von dem adelstolzen Altrussen und Edelmann nichts zu erwarten war.“

„Nadjeschda fühlte sich bei diesem Sturm von einer Ohnmacht angewandelt, so daß man sie in ihr Zimmer brachte. Auch der klugen Tatiana war aller Mut gesunken, und todenblaß folgte sie den andern, welche aufbrachen.“

„Jetzt war ich mit dem alten Herrn allein.“

„Ja, wenn die Rahe Flügel hätte, gäbe es keine Verchen mehr,“ sagte der General. „Sie sind ein Gentleman, Sherwood, Sie pflanzen meinen Töchtern keine solchen Grundsätze ein, daß jeder grüne Stein ein Malachit, bloß weil er grün ist. Jetzt nehmen Sie sich ein Pferd und reiten nach Smolensk. Dort holen Sie mir einen tüchtigen Arzt. Die Nadjeschda ist leidend. Ich will wissen, woran ich bin, hier kann ich Niemand glauben. Was im Teiche der Lüge schwimmt, sind alles faule Fische.“

„Ich glaube noch nicht, daß es dem alten Herrn Ernst sei und wartete.“

„Nun, warum gehen Sie nicht?“ fuhr er auf. „Hier muß alles anders werden, vielleicht eine Reise ins Seebad nach Hapal. Darüber will ich den Arzt hören. Wozu ins Ausland? Wir haben in Rußland alles, was wir brauchen. Und hilft das nicht, so muß sie heiraten. Freilich, die Gänse der Hoffnung traben, aber die Telaga bleibt am Ort. Geht's nach Hapal, können Sie haushalten inzwischen. Ich hoffe, auch die Davidoffs kommen hin. Jetzt vorwärts!“

„Anfangs klangen mir seine Worte verheißungsvoll. Alles konnte noch gut werden, wenn Aufschub möglich — aber diese Reise. — Wie konnte ich leben, ohne Nadjeschda zu sehen! Und jetzt war es sicher, daß man mich mit guter Manier los werden wollte. Die Erwähnung des Davidoffs sagte alles, und ich sah kein Mittel, die Gefahr zu beschwören.“

„Als ich die Treppe hinuntereilte, um mir ein Pferd satteln zu lassen, huschte Tatiana wie verfürzt aus einem Seitenzimmer und ergriff schnell meinen Arm.“

„Um Gotteswillen, James!“ sie nannte mich zum ersten Male bei meinem Vornamen — „holen Sie keinen Arzt, holen Sie einen Popen, aber den aus Simianka.“

„Warum — ist Nadjeschda in Lebensgefahr?“

„Das nicht, aber — sie flüsterte mir ein Wort zu, das mich wie ein Blitzstrahl berührte. Zwar Gefahr war nicht im Verzuge, aber dies Geheimnis konnte nicht lange verborgen bleiben. Darnach handelte ich.“

„Der Arzt, den ich um Mitternacht aus Simianka brachte, war jener Pope. Wir kannten uns seit einigen Monaten, und er rechnete auf die Verwendung der Damen hinsichtlich einer reich dotierten, längst vakanten Stelle in der Nachbarschaft. Ausnahmeweise war dieser Pope ein nüchtern, ehrenwerter alter Mann, der den bösen Belial mit Wohlwollen und Nachsicht betrachtete.“

„Noch in derselben Nacht wurden wir in der kleinen Schloßkapelle morgens um zwei Uhr getraut. Zeugen waren Tatiana und die alte Sascha, dann der Friseur Monsieur Parchemin und der alte Rosal Ruzmin. Allen Leuten im Schloß war Radjeschda ans Herz gewachsen mit Ausnahme des alten Wolsfängers Iwan, der auch wohl den Verräter gespielt haben mochte.

Die beiden Ältesten, Sascha und Ruzmin, fungierten als Brautvater und Brautmutter und hielten die Brautkrone über Radjo, während Tatiana und Parchemin mit den gleichen Ehrenämtern erwiesen.

„Radjeschda war verweint, aber sonst ruhig und gefaßt, als wenn alles so sein müßte und ihr in den Sternen bestimmt sei. Als doch die Gemütsstimmung sie übermannen wollte, flüsterte ihr Tatiana zu: „Es ist ja alles nur vorläufig. Der Vater wird Vernunft annehmen, wenn das Unabänderliche einmal geschehen ist.“

„In derselben Nacht noch sind wir beide abgereist, und der alte Ruzmin war unser Jzwoschtschik. Unsere Reise ging nach Smolensk, wo die Damen von den großen Jahrmärkten her manche Bekanntschaften hatten, darunter auch die Familie eines Handelsmannes Abramowitsch, der ein großes Haus am Bazar besaß und gewohnt war, die einzelnen Wohnungen an Reisefremde und andere Reisende zu vermieten.

„Unser Vertrauen zu dem braven und ehrlichen Mann wurde auch nicht getäuscht. Wir erhielten auf unsern Wunsch vorläufig auf ein halbes Jahr einige bequeme und anständig möblierte Räume.

„Unvergeßlich bleibt mir die Ankunft in der fremden, lärmenden Stadt — die Ankunft mit einer jungen, schönen Frau, die ich aus vornehmerm Hause entführte. Welche Verantwortung lag auf mir und welche Sorge für die Zukunft. Aber im ersten Rausch des überirdischen Glücks wiesen wir alles weit weg und lebten nur der Gegenwart und uns selbst.

„Indes schien mir ein Versuch der Versöhnung unumgänglich, schon Radjeschda willen. Gleich in den ersten Tagen schrieb ich meinem Schwiegervater. Hier sehen Sie noch den Wortlaut des Briefs, den ich in meiner Brusttasche entwarf:

„Herr General! Da Sie erklärt haben, Sie würden des Lebens Ihrer Tochter nicht schonen, wenn sie einen Ausländer heiratete, so hielt ich es für meine Pflicht, sie vor Ihrem Jorn in Sicherheit zu bringen. Radjeschda ist mein Weib geworden, vor Gott und Menschen, denn wir haben den Segen der Kirche empfangen. Sie selbst haben es leider verhindert, daß ich in aller Form um ihre Tochter anhielt. Vergeben Sie unserer Eigenmacht und meiner Kühnheit. Bisher hatte ich geglaubt, Ihre Hochachtung und Ihre Liebe gewonnen zu haben, und an diese appelliere ich mit bewegtem Herzen. Ich bin ein Engländer, vorläufig ohne Amt, aber Sie kennen mich hinreichend, um zu wissen, daß ich wohl im Stande bin, mir eine Stellung zu erringen und ihre Tochter glücklich zu machen. Ich bin demütig, aber stolz genug zu sagen: Es war des Himmels Wille, daß Radjeschda den armen Abenteuerler zu ihrem Gemahl erwählte. Verfolgen Sie uns nicht. Wir stehen um Ihre Vergebung und Ihren väterlichen Segen. Sollten Sie aber Gewalt anwenden, um uns zu trennen, so wissen Sie, daß Sie nur zwei Leichen finden werden.“

„Unterschieden war der Brief von uns beiden.

„In peinlicher Spannung warteten wir nun von Tag zu Tag. Bei jedem Wagen, der vor dem Hause hielt, bei jedem Klopfen an unserer Tür schreckten wir auf, als nahe das Schicksal. Meine Pistolen waren geladen. So vergingen sechs qualvolle Wochen; endlich kam ein Schreiben Tatianas. Alles schien verloren.

„Der General hatte in seiner maßlosen Wut eine Art von Schlaganfall erlitten und war einige Wochen krank darniedergelegen. Dann begann das Strafgericht. Tatiana und die alte Sascha entzogen sich kaum seinen Mißhandlungen, Ruzmin und den Friseur traktierte er mit der Jagdpeitsche und sämtliche Musikanten auf dem Gute wurden geknüttet. Radjeschda galt ihm als gestorben und verborben, niemals mehr durfte ihr Name genannt werden, sie war im Voraus enterbt und verstoßen, es sei denn — so lautet die höhnische Klausel — daß der Kaiser selbst ihm, dem General, befehle, den Ausländer und Bettler als Schwiegersohn anzunehmen.

„Was soll ich Ihnen sagen von diesem Jahr des Glücks und des Glends. Wir besaßen für den Anfang wohl Substanzmittel genug, denn Radjeschda hatte ihre Gesparnisse und Schmucksachen mitgenommen, und so lebten wir wenn nicht auf großem Fuß, doch standesgemäß. Auch jene Familie Abramowitsch stand uns mit gutem Rat und mannigfacher Hilfe treulich bei, so daß jene schwere Stunde, wo ich Vater wurde, glücklich vorüberging. Aber dieses Ereignis, das uns beseligte, brachte neue Verpflichtungen und neue Sorgen. Ich verlor den Mut nicht und versuchte allerhand um festen Boden zu gewinnen. Eine Zeit lang arbeitete ich bei einem Advokaten, dann beim Architekt, gab auch Unterricht in einem Lyceum, aber alles das war nur von kurzer Dauer. Sobald man erfuhr, daß ich eine junge Dame aus vornehmerm Stande entführt habe, fürchtete man Verwicklungen und entließ mich.

„Nachdem alles so mißglückt — zuletzt zeichnete ich Porträts und schnitt Silhouetten aus — wurde nach reiflicher Beratung beschlossen, daß ich Militärdienste nehmen sollte, um den Offiziersrang zu erlangen. Dies schien das einzige Mittel, um dereinst den General zu versöhnen.

„Dieser Entschluß war vielleicht die heillosste Torheit, die ich jemals begangen. Was sind zwölf Jahre für eine junge Familie? — ein halbes Leben — und was hatte inzwischen meine arme Frau zu erwarten?“ (Fortf. folgt.)

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deißlagerschen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kloss in Calw.

Molkerei Neubulach

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz pro 1904. (10. Geschäftsjahr.)

Vermögensstand pr. 31. Dezember 1904.

Aktiva.		M.	Passiva.		M.
An Barsalbo	355. 09.		Per Geschäftsguthaben der		
„ Immobilien-Conto	628. —		Genossen	621. —	
„ Anleihen-Conto	1326. 07.		„ Reservefond	1210. —	
„ Depositen-Conto	1050. —		„ Rücklagefond	576. 45.	
„ Vorräte	65. —		„ Reingewinn 1904	1016. 71.	
	3424. 16.			3424. 16.	

Gewinn- und Verlust-Conto pro 1904.

Erl.		M.	Haben.		M.
An Betriebs- u. Verwaltungs-			Per Gewinn am Butter-		
kosten:			erzeugnis	2372. 56.	
a) persönliche	941. 32.		„ Interessen-Conto	63. 57.	
b) sachliche	456. 10.				
An Abschreibungen:					
an Immobilien	22. —				
An Reingewinn von 1904	1016. 71.				
	2436. 13.			2436. 13.	

Mitgliederzahl am 1. Januar 1904 62,
ausgetreten im laufenden Jahr 4, wovon 2 durch Tod,

eingetreten „ „ 58,

Somit Stand am 1. Januar 1905 63.

Zur Beurkundung:

Vorsteher: M. Seeger.

Rechner: Fr. Auer.



Sommerliche Wohnung

mit 3 Zimmern und Zubehör auf 1. April, event. früher zu vermieten. Näheres bei Frau M. Krauß, Teufelweg.

Fräulein,

welche das Bügeln erlernen wollen, können jederzeit eintreten bei Frau Elise Schüle, Büglerin.

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

(Nacht-Extrakt in sehr feiner Form.) 2740 not. beglaubigte Zeugn. beweisen den sichern Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Packt 25 Pfg.

Niederlage bei Th. Wieland, alte Apotheke in Calw; Louis Schayß in Liebenthal; Carl Wehlreiter, Reppeler-Apotheke in Weilberstadt; Heinr. Stolz in Weilberstadt.

Eine Sünde

begeht wer eine Nachahmung der echten Etedenpferd-Bienenmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Nadebent mit Schymmer's Stockpferd benutzt.

Dieselbe erzeugt ein hartes reines Gesicht, roßiges jugendfrisches Aussehen, welche sammelweiche Haut und schönen Teint, à St. 50 J. in Calw bei: S. Wehler, W. Schneider, J. Gesteren's Nachf., in Weilberstadt: A. Stolz, Wehlreiter.

Rekrutenversammlung

nächsten Sonntag abends 6 Uhr bei Chr. Luz sen. Mehrere Rekruten.

Ein tüchtiger

Säger

für Bollgatter, pr. Stunde 34 Pfg. Lohn; sowie ein jüngerer für Schwartengatter können sofort eintreten bei

Gebrüder Feiler, Sägewerk, Pforzheim-Württemberg.

PALMIN

reines Pflanzenfett, fein wie Butter frisch eingetroffen bei N. Heldmaier, Calw.

Stammheim.

Ein Mutterschwein samt Jungen

steht dem Verkauf aus Maurer Adam Bismann Bwe.



Schnauzerrüden

in allen Farben laust fortwährend Adam Wohlgenuth, Altburg.



Ein überzähliges

Pferd

verkauft J. J. Ziegler, Sägewerk Wildberg.

Die längst vermiste Nachtigall hat sich wieder eingestellt. Wie diese singt, ein seltener Fall, nichts schön'eres auf der Welt. Dingler.